

Konzeption

Kita Pfalzkitz

Otto-Fließen-Straße 3
67269 Grünstadt
06359/924203
Pfalzkitz@gruenstadt.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	- 3 -
Auftrag der Kindertagesstätte und die gesetzliche Grundlagen	- 4 -
Tagesablauf bei den Pfalzkitz	- 4 -
Funktionsräume	- 5 -
Kreativ- und Werkraum	- 5 -
Entdeckungsland	- 5 -
Zauberland	- 6 -
Abenteuerland	- 6 -
Garten	- 7 -
Eingewöhnung	- 7 -
Berliner Modell	- 8 -
<i>Erstgespräch (Tag 1)</i>	- 8 -
<i>Phase 1 (Tag 2 bis 4)</i>	- 8 -
<i>Phase 2 (Tag 5 bis 7)</i>	- 8 -
<i>Phase 3 (Tag 8 bis 10)</i>	- 8 -
<i>Phase 4 (Tag 11 bis Ende)</i>	- 9 -
Tübinger Modell	- 9 -
Ablauf:	- 9 -
Infoveranstaltung	- 9 -
<i>Phase I – Erste Woche (Montag bis Freitag)</i>	- 9 -
<i>Phase II – Zweite Woche (Montag und Dienstag)</i>	- 9 -
<i>Phase III – Zweite Woche (Mittwoch bis Freitag)</i>	- 9 -
<i>Phase IV – Dritte Woche</i>	- 11 -
Essen und Trinken	- 11 -
<i>Frühstück</i>	- 11 -
<i>Mittagessen</i>	- 12 -
<i>Imbiss</i>	- 12 -
<i>Besonderheiten beim Essen</i>	- 12 -
<i>Unsere Küchenfeen</i>	- 13 -
<i>Unsere Werte beim Essen:</i>	- 13 -
Schlafsituation	- 13 -
Bild vom Kind	- 14 -
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	- 14 -

<i>Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</i>	<i>- 14 -</i>
<i>Was bedeutet diese Partnerschaft für uns?</i>	<i>- 15 -</i>
<i>Entwicklungsgespräche</i>	<i>- 15 -</i>
<i>Der Elternausschuss</i>	<i>- 15 -</i>
<i>Der Elternbeirat</i>	<i>- 15 -</i>
<i>Zusammensetzung</i>	<i>- 16 -</i>
<i>Treffen</i>	<i>- 16 -</i>
<i>Die Rolle der pädagogischen Fachkraft</i>	<i>- 16 -</i>
<i>Pädagogische Aufgaben:</i>	<i>- 16 -</i>
<i>Pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben.....</i>	<i>- 17 -</i>
<i>Kinderrechte</i>	<i>- 18 -</i>
<i>Vorschularbeit</i>	<i>- 19 -</i>
<i>Partizipation</i>	<i>- 19 -</i>
<i>Der Flur</i>	<i>- 20 -</i>
<i>Kooperationen</i>	<i>- 21 -</i>
<i>Pädagogische Angebote im Alltag</i>	<i>- 21 -</i>
<i>Naturtag</i>	<i>- 22 -</i>
<i>Yoga – Meditation – Träumen</i>	<i>- 23 -</i>
<i>Sauberkeitserziehung</i>	<i>- 23 -</i>
<i>Sexualerziehung</i>	<i>- 24 -</i>
<i>Räumlichkeiten.....</i>	<i>- 25 -</i>
<i>Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien</i>	<i>- 27 -</i>
<i>Gesundheitliche Besonderheiten</i>	<i>- 28 -</i>
<i>Praktikant*innen.....</i>	<i>- 28 -</i>
<i>Schließzeiten und Feiertage</i>	<i>- 29 -</i>
<i>Geburtstage.....</i>	<i>- 29 -</i>

Vorwort

Unsere Kita Pfalzkitz liegt auf dem Grundschulhof der Dekan-Ernst-Schule in direkter Nachbarschaft zum Haus des Kindes und der Kita mit Hort im Südring. Unser Haus beherbergt insgesamt 75 Kinder, wovon 30 Kinder 9 Stunden und 45 Kinder 7 Stunden lang betreut werden. Im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt können uns Kinder aus den Stadtteilen Grünstadt, Asselheim, Sausenheim und Obersülzen besuchen. Zusätzlich ist die naturnahe Kita Waldkitz eine Außengruppe der Pfalzkitz. Dort finden 25 Kinder (zwischen drei Jahren und Schuleintritt) die Möglichkeit, liebevoll begleitet die Kitazeit im Freien zu verbringen. Mehr dazu in der Konzeption der Waldkitz.

Unser offenes Konzept eröffnet den Kindern viele Möglichkeiten, wie z.B. der freien Wahl von Räumlichkeiten, Spielmaterial, Spielpartnern und Erzieher*innen. In drei Funktionsräumen, einer Turnhalle, einem langen Flur sowie einem großzügigen Außengelände finden die Kinder einen überschaubaren Rahmen welcher reizarm und impulsstark zum Spielen und Entdecken einlädt.

Begleitet werden die Kinder von unseren pädagogischen Fachkräften, insbesondere von dem/ der Begleiterzieher*in. Ein/ e Begleiterzieher*in führt die Eingewöhnung durch, ist Ansprechstation für Erziehungsberechtigte und Kind und begleitet - wie der Name schon sagt - Kind und Eltern im Idealfall durch die gesamte Zeit in unserer Kita.

In unserem Konzept finden der Blick auf das Kind und die Partizipation von Kind und Eltern an den Bildungsprozessen viel Platz. Außerdem achten wir darauf, dass sich die Kinder ganzheitlich gut entfalten können, um mit ihrer intrinsischen Motivation sich selbst und die Welt ausprobieren und entdecken können.

Der Träger unserer Kita ist die Stadtverwaltung Grünstadt, die ihren Sitz im Kreuzerweg 2 in Grünstadt hat. Die Stadtverwaltung trägt fünf Kitas in unserer Stadt. Die Kita Pfalzkitz steht in engem Austausch mit dem Träger. Alle notwendigen Informationen können hier entnommen werden:

https://www.gruenstadt.de/sv_gruenstadt/

Auftrag der Kindertagesstätte und die gesetzliche Grundlagen

"Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung dieser Aufgabe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen" (Kitagesetz RLP §1 Abs. 1).

Diese Aufgabe wird der Kindertagesstätte durch verschiedene Gesetze und Rahmenbedingungen vorgegeben. Maßgeblich sind für die Kita insbesondere:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- SGB VIII
- Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz

Tagesablauf bei den Pfalzkitz

Öffnungszeiten:

9-Stunden-Platz: 07.00 – 16:00 Uhr

7-Stunden-Platz: 07.00 – 14:00 Uhr

Unser Tag startet in den frühen Morgenstunden. Zu dieser Zeit ist in der Regel ein Funktionsraum geöffnet. Meistens das Entdeckungsland, wegen seiner Nähe zur Eingangstür. Mit steigenden Kinder- und Personalzahlen werden sukzessive mehr und mehr Räumlichkeiten geöffnet. Es gibt keinen fixen Zeitpunkt zu dem die Kinder in der Kita sein müssen. Wir empfehlen allerdings, dass die

Kinder bis 09:00 Uhr hier angekommen sind, um den Alltag und die pädagogischen Angebote gut nutzen zu können. Auch von einer festen Frühstückszeit nehmen wir Abstand, da die Kinder je nach Morgenritual unterschiedlich Hunger haben und wir das respektieren.

Kleinere und größere Angebote werden bekanntgegeben und die Kinder suchen sich nach Ihrem Interesse den Raum ihres Schaffens selbstständig aus. Altersgetrennt gibt es einen Morgenkreis um 09.30 Uhr (4-6 Jährige) und einen um 11 Uhr (2-3 Jährige), in denen altersentsprechende Angebote, wie Lieder, Fingerspiele, u.ä. angeboten werden. Je nach Jahreszeit oder aktuellem Thema.

Um 11:30 Uhr geht jedes Kind in die feste Essensgruppe zum Mittagessen und deckt dort selbstständig seinen Platz.

Gesättigt gehen die Kinder, die es brauchen, schlafen. Alle anderen dürfen sich im Garten, der Turnhalle oder in den Funktionsräumen verweilen. Außerdem wird das Ausruhen im Zauberland angeboten, bei dem die Kinder einem Hörspiel lauschen, in Ruhe ausmalen oder ein Buch anschauen können. Von Zeit zu Zeit wird in diesem Rahmen auch Yoga oder Meditation angeboten.

Die Schlafens Kinder werden gegen 13:45 Uhr geweckt. Um 13:15 Uhr gibt es einen Imbiss, bei dem die Kinder den kleinen Hunger zwischendurch mit Obst, Gemüse oder ab und an auch mal einem Keks stillen können.

Um 16 Uhr schließt die Kita.

Funktionsräume

Kreativ- und Werkraum

Ziel unserer Werkstatt ist es, dass sich unsere Kinder sich auf vielfältige Arten kreativ und künstlerisch ausdrücken lernen. Der Raum bietet verschiedenste Materialien mit denen die Kinder arbeiten können. Von Werkbank mit Werkzeug über klassisches Malen mit Stift und Papier, Knete, Ton, Finger- und Wasserfarben und vieles Anderes ermöglichen es den Kindern einen weiten Horizont an künstlerischen Ausdrucksweisen zu erfahren. Fernab von Schablonenarbeit, werden die Kinder prozessorientiert dazu ermutigt ihr eigenen Ideen auszuarbeiten und werden dabei in Material und Herangehensweise beraten.

Kompetenzen die in diesem Raum angesprochen, bzw. gefördert werden:

- Vorstellungskraft
- Kreativität
- Motorische Fähigkeiten
- Emotionen durch Kunst ausdrücken
- Kommunikation – gegenseitiges helfen/ Anregungen geben
- Verständnis für Ordnung und sortieren der Materialien

Entdeckungsland

Ziel des Entdeckungslandes es die intrinsische Motivation der Kinder am Ausprobieren aufzugreifen und ihnen die Möglichkeit zu geben sich mit Experimentier- und Konstruktionsmaterial auszutesten. Das freie Bauen mit verschiedenen Materialien (Holzstämmen, Kapplasteine, Duplo, Lego, etc.) steht im Vordergrund des Konstruktionsspiels. Am Tisch dürfen die Kinder sich an Brettspielen, Puzzeln und didaktischem Lern- und Fördermaterial ausleben. Außerdem werden hier im Nebenraum Bücher gelesen und übers Jahr verschiedene Experimente mit den Kindern erforscht.

Kompetenzen die in diesem Raum angesprochen, bzw. gefördert werden:

- Konzentration
- Ausdauer
- Logisches Denken
- Sprachkompetenz
- Feinmotorik
- Soziale Themen

Zauberland

Hier dreht sich alles um das Thema Rollenspiel. Wir unterscheiden zwischen dem freien und dem angeleiteten Rollenspiel. Über möglichst viele „echte Gegenstände“ (Föhn, Telefon, Bürste, etc.), eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit in andere Rollen zu schlüpfen, sich sozial auszuprobieren, sich die Welt der Erwachsenen zu erschließen und Gefühle auszuleben. Im angeleiteten Rollenspiel, wie z.B. einem Theater können die Kinder neue Rollen ausprobieren und sich selbst gut wahrnehmen. Außerdem bietet der Raum den Kindern die Möglichkeit Ruhe zu finden und sich zurückzuziehen. Durch ruhige Musik und Lichtprojektor können die Kinder vom lauten Leben der Kita aussteigen und eine Pause machen. Unten in unserem Spielhaus finden die Kinder eine Art Wohnung, in der sie sich spielerisch ausleben können. Oben auf der „Dachterrasse“ finden wechselnde Spielanreize statt. Im Nebenraum finden die Kinder eine Bühne und die Möglichkeit der Verkleidung. Auch Musikinstrumente sind im Nebenraum zu finden, die angeleitet von Zeit zu Zeit zum Einsatz kommen.

Kompetenzen die in diesem Raum angesprochen, bzw. gefördert werden:

- Sozial-emotionale Entwicklung
- Sprachliche Fähigkeiten
- Motorik
- Kreativität
- Verarbeitung von Erlebtem
- Musikalische Fertigkeiten

Abenteuerland

In unserem Turnraum finden die Kinder abwechslungsreiche Bewegungsangebote. Materialien wie das Klettergerüst, Bank und Leitern, Schwungtuch, Chiffontuch, Sprungkästen und Hüpfmatten, sowie Rollbretter und Bälle haben einen auffordernden Charakter und bringen die Kinder sowohl angeleitet, als auch im Freispiel dazu ihre motorischen Fähigkeiten auszutesten. Kinder haben außerdem die Möglichkeit kreativ zu werden und sich selbst Bewegungslandschaften zu gestalten.

Kompetenzen die in diesem Raum angesprochen, bzw. gefördert werden:

- Motorische Fähigkeiten
- Soziale, kognitive und emotionale Entwicklung
- Eigene Grenzen erfahren und einschätzen
- Orientierungssinn
- Selbst-, Sozial- und Raumerfahrung

Garten

Bei jeder Witterung öffnen wir täglich unseren Garten, so können die Kinder Jahreszeiten wahrnehmen und alle Vor- und Nachteile daraus kennenlernen. Die passende Kleidung ist dafür unerlässlich. Die Kinder werden an ihrer Kleiderwahl partizipiert, so dürfen Sie auch erfahren wie es ist bei kühlen Temperaturen im T-Shirt rauszugehen, wobei sie immer von unseren Fachkräften begleitet werden. Sicherheitsaspekte, wie z.B. der Sonnenhut im Sommer sind indiskutabel und werden den Kindern von uns vorgegeben. Unser Garten ist so naturnah wie möglich gestaltet und regt die Kinder zur Bewegung in einem Freiheitsgefühl an. Wir geben den Kindern möglichst viele Freiheiten in ihrem Spiel und begrenzen dieses nur, wenn es um die Sicherheit des Kindes oder seiner Umwelt geht.

Kompetenzen die in diesem Raum angesprochen, bzw. gefördert werden:

Der Naturraum bietet umfassende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Kinder und unterstützt die Förderung aller oben genannten Kompetenzen. Spezifisch bietet der Garten zusätzlich:

- Naturerfahrungen
- Körperliche Erfahrungen (Hitze, Kälte, Regen,...)
- Zurechtfinden in unvorbereiteten unebenen Flächen
- Motorische Fähigkeiten insbesondere beim Rädchenfahren

Eingewöhnung

Allgemeines zur Eingewöhnung

Wir planen vier Wochen ein, um Kinder und Eltern gut in unsere Kita begleiten zu können und bitten alle Eltern, sich und ihrem Kind diese Zeit auch zu nehmen bzw. zu geben. Eltern sollten sich im Klaren sein, wie sensibel die Antennen der Kinder sind und sich vorab mit der Situation beschäftigen, ihr Kind in eine Betreuungseinrichtung abzugeben. Ein schmerzhafter Abschied von der Elternseite aus schürt Ängste in den Kindern, welche die Eingewöhnung erschweren. Auch deshalb bieten wir das Erstgespräch an, in dem alle Sorgen und Ängste der Eltern besprochen

werden können. Ein offener und ehrlicher Austausch ist uns sehr wichtig, da nur so die Grundlage für das Vertrauen geschaffen werden kann, welches es braucht um die Eingewöhnung gelingen zu lassen.

Je nachdem, wie viele Kinder in einem Monat eingewöhnt werden, wenden wir das Berliner oder das Tübinger Modell an. An beide Modelle lehnen wir uns nur an und haben jeweils eine für uns passende Version erarbeitet, die erfahrungsgemäß für alle Beteiligten gut funktionieren.

Berliner Modell

Erstgespräch (Tag 1)

Am Anfang der Eingewöhnung steht das Erstgespräch. Dieses können die Eltern in Ruhe zuhause vorbereiten. Das Formatblatt dazu wird ca. zwei Wochen vorher per Mail zugesandt. In diesem Gespräch wird auch das weitere Vorgehen für das Kind besprochen.

Phase 1 (Tag 2 bis 4)

Danach startet die erste Phase der Eingewöhnung. In dieser Phase dürfen die Kinder hier in Ruhe mit einem Elternteil ankommen, sich umgucken und unsere Abläufe kennenlernen. Sowohl Eltern als auch Kind fassen Vertrauen und gewinnen einen Überblick. Eine Stunde verbringen Elternteil und Kind zusammen mit dem/ der Bezugserzieher*in bei uns im Geschehen und lernen sich kennen.

Phase 2 (Tag 5 bis 7)

Wenn das Kind die verantwortliche Fachkraft kennengelernt hat, gibt unser Eingewöhnungskonzept den beiden die Möglichkeit sich besser kennenzulernen. In der zweiten Phase darf sich das Elternteil aus dem Geschehen rausziehen und verbringt die Stunde auf unserer eigens dafür platzierten Couch im Windfang. Das Kind kann sich – in dem Wissen den "sicheren Hafen" in der Nähe zu haben – auf die neue Situation einlassen und mit dem/ der Begleiterzieher/ in zusammenwachsen.

Phase 3 (Tag 8 bis 10)

Nun haben Kind und Begleiterzieher*in eine Bindung aufgebaut, die stark genug ist um die erste Trennung vom Elternteil verkraften zu können. Der Zeitraum in der dritten Phase beläuft sich wie in Phase eins und zwei auf eine Stunde. In dieser Zeit verlässt das Elternteil mit einer bewussten Verabschiedung die Einrichtung. Begleiterzieher*in und Kind beschäftigen sich miteinander. Wichtig ist es, dass Elternteil und Kind beim Abholen die Kita direkt gemeinsam verlassen. Denn hier werden die Grundsteine und Rituale gefestigt, wodurch späterer Frust und Diskussionen ausbleiben.

Phase 4 (Tag 11 bis Ende)

Nun werden die Betreuungszeiten, individuell auf das Kind angepasst, bzw. gedehnt. Dabei spielt es eine Rolle, wie gefestigt das Kind in der Kita ist, ob es schläft, ganztags oder in Teilzeit betreut wird, etc. Der/ die Begleiterzieher*in tritt mit den Eltern in einen Dialog darüber, was sie und das Kind brauchen und wie das am besten umgesetzt wird.

Tübinger Modell

Im Gegensatz zum Berliner Modell werden hier die Kinder nicht 1:1 sondern in einer sogenannten Peergroup eingewöhnt. Eine Peergroup ist eine Gruppe Gleichsinnter, sprich eine Gruppe von ca. 4 Kindern, die gemein haben, neu in die Kita zu kommen. Begleitet werden sie dabei von 2 Fachkräften und einem Azubi. Wenn wir an den Schulwechsel denken, können wir uns fragen, wer uns den Einstieg in das neue Umfeld erleichtert hat. Die Lehrkraft, oder die Mitschüler. Meistens waren es die Mitschüler und um dem Gefühl nachzukommen, nutzen wir dieses Modell sehr gerne.

Ablauf:

Infoveranstaltung

Bevor die Eingewöhnung losgeht, laden wir die Eltern zu einer Infoveranstaltung ein um die Termine zu klären, unsere Kita vorzustellen und schonmal die ersten Fragen zu klären.

Phase I – Erste Woche (Montag bis Freitag)

Eltern, Kinder und die begleitenden Erzieher verbringen eine Stunde am Tag in dem Raum, den wir für die Eingewöhnung freigehalten bzw. vorbereitet haben. Dort lernen sich alle Beteiligten kennen und die Kinder haben eine feste überschaubare Gruppe an Menschen, der sie sich zugehörig fühlen können.

Phase II – Zweite Woche (Montag und Dienstag)

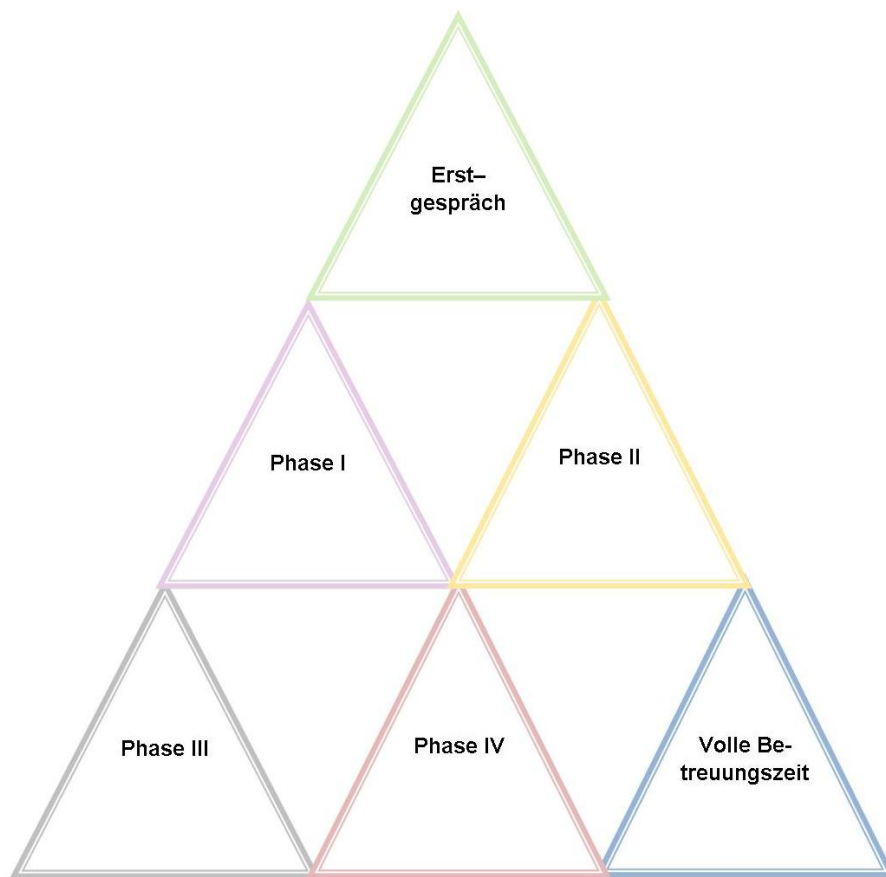
Es wird sich wieder im festen Raum getroffen, die Fachkräfte gehen nun von dort aus mit den Kindern die Kita erkunden. Die Eltern bleiben als „sicherer Hafen“ im Eingewöhnungsraum und können von den Kindern jederzeit wieder gegriffen werden. Auch hier planen wir eine Stunde ein.

Phase III – Zweite Woche (Mittwoch bis Freitag)

Individuell nach Eingewöhnungsstand, verabschieden sich nun die Eltern von ihren Kindern im Eingewöhnungsraum und verlassen das Haus. Um den

Kita Pfalz/Reitz

Kindern direkt ein gutes Gefühl für den Ablauf zu geben, werden die Kinder nach Ende der einen Stunde von den Eltern abgeholt und gehen nach Hause.



*Phase
IV –
Dritte
Woche*

*Alle
Kinder
der*

Peergroup treffen sich morgens zur gleichen Zeit im Eingewöhnungsraum. Die Eltern verabschieden sich und nach der individuell abgestimmten Zeit holen sie ihre Kinder ab. In der Zwischenzeit begleiten die Fachkräfte die Kinder in den Alltag der Kita und öffnen auch den Raum für alle Kinder.

Essen und Trinken

Frühstück

Jedes Kind bringt in einem Rucksack sein gesundes Frühstück und eine Trinkflasche – gefüllt mit Wasser oder Tee – morgens mit in die Kita. Wir empfehlen ein belegtes Brot mit etwas Obst oder Gemüse und bitten von Joghurt, Müsli, u.ä. abzusehen, da es uns nicht möglich ist, jedes Kind dabei zu begleiten. Auch von einzelverpackten Lebensmitteln bitten wir Abstand zu nehmen, weil das für Kind und Umwelt weder notwendig noch gut ist. Alle Kinder dürfen am Morgen jederzeit frühstücken. Besonders als Ritual zum Ankommen nutzen viele Kinder gerne ihre heimische Tasche, die von Mama oder Papa gerichtet wurde. Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück mit allen Kindern gemeinsam statt.

Mittagessen

Unser Mittagessen, welches von der Küche im Südring für drei Grünstädter Einrichtungen täglich frisch gekocht wird, nehmen wir gegen 11 :30 Uhr in unseren vier Essensgruppen zu uns. Diese setzen sich aus der Konstellation der Begleiterzieher*innen mit den dazugehörigen Bezugskindern zusammen und können auch mal wechseln.

Wir versuchen den Kindern eine sichere und gemütliche Atmosphäre beim Essen zu schaffen und lassen die Kinder vieles selbstständig erledigen. Essen schöpfen, Getränke einschenken und auch Essen schneiden, gehören zu den Dingen, die die Kinder an unserem Mittagstisch lernen. Auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Lebensmitteln, das Einschätzen des eigenen Hungers und nicht zuletzt das Vorbereiten sowie das Abräumen des Mittagstisches vermitteln wir den Kindern spielerisch. Die Kinder erleben dabei klare Strukturen. So hat jedes Kind einen eigenen Sitzplatz, es wird gemeinsam mit dem Essen begonnen und durch einen Tischspruch eingeläutet und gemeinsam mit dem eigenständigen Abräumen beendet.

Wir zwingen kein Kind zum Essen. Das gehört zu unserem Bild vom Kind, in dem wir das Kind als vollwertigen Mensch akzeptieren. Kinder wissen am Besten was sie brauchen und das regulieren wir nur, wenn das Verhalten diesbezüglich auffällig wird. Gibt es Nachtisch, so kommt dieser portioniert, sodass jedes Kind einen bekommt, sich daran allerdings nicht sattessen kann. Schmeckt es einmal gar nicht, darf auch die Brotdose dazu geholt werden. Den Speiseplan für die jeweilige Woche erhalten unsere Eltern stets per App in der Woche zuvor.

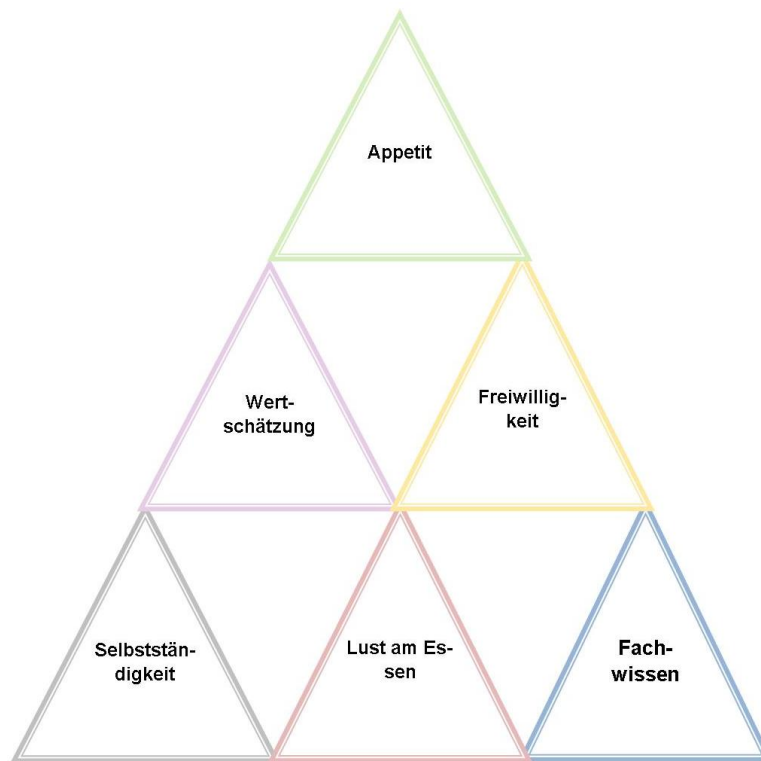
Imbiss

Wir nehmen täglich um 13.15 Uhr noch einen Imbiss zu uns. Dieser kommt entweder aus der Küche im Südring, oder dem Schulobstprogramm, welches uns wöchentlich beliefert und umfasst i.d.R. Obst und Gemüse. Ab und an gibt es auch mal einen Blechkuchen, Kekse oder Obstsalat.

Besonderheiten beim Essen

Wir nehmen Rücksicht auf kulturelle, religiöse sowie gesundheitliche Besonderheiten bei den Kindern. Allerdings achten wir dabei auf die gesundheitliche sowie seelische Gesundheit der Kinder und können deshalb Wünschen nach einer zuckerfreien sowie veganen Ernährung der Kinder nicht nachkommen.

Unsere Werte beim Essen:



Unsere Küchenfeen

Wir beschäftigen zwei Hauswirtschaftskräfte, die uns das gebrachte Essen in der Küche aufbereiten, in die Essensräume bringen, spülen und für die Kinder Ansprechpartnerinnen rund um das Thema Küche sind. Als gute Seelen des Hauses pflegen sie auch den Kontakt zu den Kindern.

Schlafsituation

Unsere Schlafkinder finden in den Nebenzimmern unserer Funktionsräume Platz und Ruhe. Um im Alltag, während die Nebenräume bespielt werden, den Schlafplatz zu schützen, nutzen wir Podeste die über ein Schubsystem die Betten bei Bedarf freigeben. Wir nehmen die Kinder in ihrem individuellen Schlafbedürfnis wahr und lassen daher von den Eltern die passenden Schlafsachen (Schlafsack, Decke, Kissen, Kuscheltier, Schnuller, Spannbettuch ...) mitbringen. Geschlafen wird bei uns nach dem Mittagessen gegen 12:00 Uhr. Pro Raum begleitet je ein*e Kolleg*in den Weg in den Schlaf. Bilderbücher, leise Musik, oder ein Lichtspiel erleichtern das Einschlafen der Schützlinge. Erwachen die Kinder in der Zwischenzeit nicht von selbst, werden sie spätestens um 13:45 Uhr geweckt. In der Übergangsphase, in der die Kinder weniger oder keinen Schlaf mehr

brauchen, begleiten wir Kind und Eltern und finden individuelle Lösungen, die das Wohlbefinden des Kindes im Fokus haben. Das Ausruhen (12 bis 13 Uhr im Zauberland) bietet eine gute Alternative in dieser Übergangszeit.

Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten, sehen wir als unsere wichtigste Aufgabe an.

Unser Ziel ist es, das Kind dabei zu unterstützen ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen und ein selbstständiger und mündiger Teil unserer Gesellschaft von Morgen zu sein. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten. Das Kind möchte sein Weltverständnis aktiv erweitern und ist Baumeister*in seiner eigenen Entwicklung, d.h. es will die Welt selbst entdecken und sucht im Dialog nach den Antworten. Diese Antworten gemeinsam mit den Kindern zu finden, ist unsere Passion.

Das Kind möchte sich als individuelles Wesen, mit Stärken, Schwächen und Eigenheiten verstanden fühlen, zeitgleich aber auch als Teil einer Gemeinschaft in der es mitbestimmen, in den Diskurs gehen und gemeinsam etwas schaffen kann.

„Ein Kind kann alles selbst, aber nicht alleine.“ Dieser Leitsatz prägt unsere Arbeit stark. Hindernisse werden von den Pädagogen und Pädagoginnen nicht aus dem Weg geräumt, sondern gemeinsam mit den Kindern betrachtet und bearbeitet. Auf diese Weise, kann das Schulleben anziehen beispielsweise die ersten paar Mal etwas länger dauern, dafür hat das Kind den Vorgang dann jedoch verinnerlicht und kann die Erfahrung machen, für sich selbst sorgen zu können, wenn es raus möchte.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Feste und Feiern
- Elternabende
- Elternbriefe
- Bedarfsumfrage

- Hospitation
- Elternausschuss
- Elternbeirat
- Aufnahmegespräch
- Übergabegespräch

Was bedeutet diese Partnerschaft für uns?

Darunter verstehen wir unsere Elternarbeit. Jedoch ist es mehr als Arbeit. Die Eltern unserer Kinder und unser Fachpersonal sind wichtige Ankerpunkte im alltäglichen Leben der Kinder, daher ist es außerordentlich förderlich für die Entwicklung der Kinder, wenn Eltern und Erzieher an einem Strang ziehen, sprich partnerschaftlich miteinander kommunizieren. Sie sind die Eltern und kennen Ihr Kind am besten.

Regelmäßige Elterngespräche und der Austausch zwischen Tür und Angel, sowie regelmäßig stattfindende Feste ermöglichen zahlreiche Gespräche zwischen Eltern und Erzieher*innen.

Entwicklungsgespräche

Die Entwicklung jedes Kindes halten wir im sogenannten Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 fest (ISBN-13: 9783834625403)

Dieser wird in jedem Entwicklungsgespräch verwendet, um sowohl anschaulich, als auch detailliert auf die Entwicklung der Kinder einzugehen. Außerdem bietet das jährlich stattfindende Gespräch (Datum orientiert sich am Geburtstag des Kindes), Raum für Lob, Kritik, Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern. Da uns dieser Austausch sehr am Herzen liegt, nehmen sich unsere pädagogischen Fachkräfte i.d.R. eine Stunde für dieses Gespräch Zeit.

Der Elternausschuss

Unser Elternausschuss wird jährlich von der Elternschaft gewählt und hat mindestens zehn Mitglieder*innen. Mit seinem Anhörungsrecht hat der Elternausschuss die Möglichkeit Lob, Kritik und Ideen an Kita-Leitung und Fachpersonal heranzutragen und in den Dialog zu treten. Genaue Informationen über die Rechte und Pflichten des Elternausschusses gibt es hier: [elternmitwirkungsbrochure.pdf \(lea-rlp.de\)](https://www.lea-rlp.de/elternmitwirkungsbrochure.pdf)

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein zusätzliches Instrument der Elternpartizipation des neuen Kindertagesstätten-Gesetzes vom 01.07.2021. Er unterscheidet sich in folgenden Punkten vom Elternausschuss:

Zusammensetzung

Der Elternbeirat besteht aus:

Mindestens zwei Vertreter*innen des Trägers (50% Stimmrecht)

Mindestens zwei Vertreter*innen des Elternausschusses (20% Stimmrecht)

Kita Leitung und Stellvertreter*in (15% Stimmrecht)

Mindestens zwei pädagogischen Fachkräften (15% Stimmrecht)

Einer Fachkraft für Kinderperspektive

Treffen

Der Elternbeirat trifft sich einmal jährlich oder bei besonderen Bedarfen. Der Träger lädt zu den Sitzungen ein, Themenpunkte dürfen von allen Teilnehmenden beigetragen werden und sollten die gesamte Kita betreffen.

Genauere Informationen findet man hier:

[Handreichung_Kita-Beirat.pdf \(rlp.de\)](#)

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Als Erzieher*in steht ein breites Berufsfeld bereit mit den unterschiedlichsten Aufgaben. In der Kita Pfalzkitz steht ganz oben die Begleitung der Kinder in ihren Bildungsprozessen. Durch die Umsetzung dieser Konzeption bieten unsere Fachkräfte den Kindern ein weitestgehend konstantes Umfeld, dessen Regeln und Abläufe sie gut überschauen können.

Außerdem stellt sich unser pädagogisches Fachpersonal täglich folgenden Aufgaben:

Pädagogische Aufgaben:

- Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder durch die Umsetzung der Kindergarten-Konzeption
- Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Förderung der Kinder bei der Selbstständigkeit, eigenständigen Meinungsbildung und -äußerung, Konfliktfähigkeit und Werteerziehung
- Behutsame und professionelle Eingewöhnung der Kinder
- Verantwortungsvolle und selbstständige Ausübung der Aufsichtspflicht in und außerhalb der Räume
- Planung und Durchführung von Angeboten am Vor-und Nachmittag gemäß der Bildungsbereiche
- Planung von Ausflügen
- Konsequente Herstellung einer vorbereiteten Spielumgebung für die Kinder
- Verantwortung für Gestaltung und Atmosphäre der Kita-Räume
- Auswahl und Bereitstellung von Materialien entsprechend der Ziele, den Interessen der Kinder und des aktuellen Themas der Woche,

Jahreszeit

- Beobachtung des einzelnen Kindes im Hinblick auf die individuelle Situation und den Entwicklungsstand, sowie Beobachtung der Kindergruppe
- ggf. Anfertigung von Fotos und Videos der Kinder und Kindergruppe
- Vorbereitung und Durchführung der Entwicklungsgespräche, Elterngespräche
- Dokumentation der Entwicklung der Kinder (z.B. Portfolio, Sprachlerntagebuch, „Das kann ich schon“)
- Gezielte Förderung aufgrund der Beobachtungen
- Begleitung der Kinder bei Aktivitäten und beim Spiel
- Anregung der Kinder zu einer aktiven und selbstständigen Freispielgestaltung
- Kommunikation mit den Kindern anregen, Förderung der verschiedenen Sprachen
- Planung, Vorbereitung und/ oder Durchführung der Zubereitung der Mahlzeiten mit den Kindern
- Planung, Förderung und Mitgestaltung von Projekten, Festen und Feiern (Förderung der kulturellen Vielfalt)
- Planung und Durchführung der Geburtstagskreise (Krone, Geschenk)
- Reflexion des eigenen Verhaltens und dessen Wirkung auf das Kind (Vorbildfunktion)

Pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben

- Regelmäßige Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs
- Erste Hilfe bei Verletzungen leisten und diese an Eltern und Kolleg*innen weiterleiten
- Gesundheitszustand der Kinder beachten und ggf. Eltern informieren
- Sorge für regelmäßiges Essen und Trinken der Kinder
- Pflegerische Betreuung und Begleitung der Sauberkeitsentwicklung der Kinder (Windeln, Toilettenbegleitung, Hände-und Mund waschen)
- Erhaltung und Pflege des Inventars und Spielmaterialien und Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit in den Räumen und im Kita-Garten
- Sorge für Hygienekontrollen
- Vor-und Nachbereitung des Essbereichs
- Mitverantwortung für Sauberkeit, Ordnung der Kinderkleidung
- Regelmäßige Kontrollen der Kleidung und Pflegeartikel der Kinder und Informationsweitergabe an die Eltern, falls etwas fehlt.

Kitasozialarbeit

Ergänzt wird unser Team durch die Kitasozialarbeit, die seit Oktober 2022 als flächendeckendes Angebot im Landkreis Bad Dürkheim ausgebaut wird.

Die Kita Sozialarbeit hat zur Aufgabe die Kita Leitung, das Team als auch die Eltern in verschiedensten Fragen zu beraten. Themen für die Kita sind: Einzelfallberatung, Kindeswohlgefährdung oder konzeptionelle Dinge. Die Kitasozialarbeit schaut gemeinsam mit der Kita auf das Kind, ermittelt die Bedürfnisse und vermittelt im Bedarfsfall passende Unterstützungsangebote. Die Kita-Sozialarbeit setzt sich für gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen bei den Kindern ein und möchte die Familien und die Kinder mit all den Herausforderungen im Alltag stärken.

Themen für Eltern können Trennung/ Scheidung, Partnerschaft, Finanzen, oder Alltagsthemen beinhalten. Eltern können dieses kostenlose, niederschwellige und freiwillige Beratungsangebot jederzeit wahrnehmen. Per E-Mail, Telefon oder Persönlich. Kontaktdaten bekommen Eltern in der Kita.

Kinderrechte

Im Folgenden haben wir die, für uns wichtigsten, Rechte von Kindern zusammengefasst:

Recht auf Bildung und Information

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen und sie sollen das lernen dürfen, was ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Recht auf Freizeit, Spielen und Erholung

Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.

Recht auf Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen und erzogen zu werden.

Recht auf Privatsphäre

Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen oder Beeinträchtigungen in sein Privatleben ausgesetzt werden.

Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht ihre eigene Meinung zu verbreiten. Sie sollen bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen und sagen, was sie denken.

Recht auf Gleichheit

Kein Kind darf benachteiligt werden.

Recht auf Leben und Identität

Jedes Kind hat ein angeborenes Recht auf Leben und Entwicklung.

Recht auf Fürsorge und Gesundheit

Kinder sollen gesund leben, Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.

Quellen:

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V. (Hrsg.):

Kinderrechte - so nah und doch so fern. Partizipation und Demokratiebildung in der

Kindertagesbetreuung - Der Paritätische - Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege (der-paritaetische.de)

Deutsches Komitee für UNICEF e.V. (Hrsg.): Konvention über die Rechte des

d0007-krk-kinderversion-illustrationen-2014-pdf-data.pdf (unicef.de)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2015): Die Rechte der Kinder. Rostock.

Vorschularbeit

Für uns in der Kita Pfalzkitz beginnt Vorschularbeit nicht erst ein Jahr vor der Schule. Ab dem vierten Geburtstag nehmen unsere Kinder an den wöchentlichen Treffen teil in denen wir Werte wie Selbstbestimmung, Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit vermitteln. Die genaue Ausführung und Aktivitäten obliegen dem pädagogischen Kleinteam, welches jährlich wechselt, als auch den Interessen und Entscheidungen der Kindergruppe. Wie in anderen Bereichen auch legen wir hier sehr viel Wert auf Transparenz und machen den Vorgang für die Eltern öffentlich.

Gerne geben wir diese ausführliche Broschüre zum Thema „von der Kita zur Grundschule“ des Ministeriums für Bildung und Forschung weiter:

[Von der Kita zur Grundschule \(nifbe.de\)](http://nifbe.de)

Partizipation

Da wir das Kind als vollwertigen Teil der Gesellschaft wahrnehmen und akzeptieren, partizipieren wir die Kinder in ihren täglichen Belangen. So haben unsere Kinder beispielsweise den Kitanamen „Pfalzkitz“ ausgesucht und in mehreren Schritten die Räume unserer Kita benannt.

Dass Kinder ein Recht auf diese Form von Beteiligung haben, findet sich auch in Artikel 12 der UN Kinderrechtskonvention wieder.

Dort heißt es:

(1)Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Wir partizipieren die Kinder über Abstimmungen, Gesprächsrunden, aber greifen auch Wortmeldungen im Alltag auf. Wir nehmen Kritik von Kindern ernst und suchen gemeinsam mit dem Kind Lösungen.

Bei all dem schützen wir die Kinder vor Unter- bzw. Überforderung in den Prozessen. So haben wir bei der Wahl des Kita-Namens z.B. drei Namen aus Elternvorschlägen vorselektiert und diese zur Wahl gestellt.

Die Erfahrungen, in seiner Ansicht ernst genommen zu werden und etwas bewirken zu können, aber auch Verantwortung für Entscheidungen zu

übernehmen, sowie das Gefühl überstimmt zu werden und sich dem Willen der Gemeinschaft unterzuordnen, sind wichtige und stärkende Schritte auf dem Weg zu einem gesellschaftsfähigen Menschen.

Kindersprechstunde

Die Kindersprechstunde ist ein wöchentlich stattfindendes Angebot für alle Kinder der Kita Pfalzkitz. In ruhiger Atmosphäre haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche, Fragen und weitere Anliegen an eine vertraute pädagogische Fachkraft heranzutragen. Dies kann sowohl in einem Einzelgespräch als auch in einer Kleingruppe geschehen. Für die Sprechstunde wird ein Zeitraum von 60 Minuten eingeplant. Die Teilnahme ist für die Kinder freiwillig, die Umsetzung des Angebots seitens der Einrichtung aber verbindlich. Hierdurch ist die Kindersprechstunde ein verlässliches Instrument des Beschwerdemanagements der Kita Pfalzkitz. Die besprochenen Themen werden durch die Fachkraft dokumentiert und im Anschluss mit dem Team bzw. der Einrichtungsleitung weiter besprochen.

Der Flur

In unserem offenen Konzept bildet der Flur ein wichtiges Bindeglied zwischen den Funktionsräumen. Er ist ein Ort der Begegnung von Kindern, Eltern und dem Fachpersonal. Außerdem darf er von den Kindern bespielt werden und bewahrt die Eigentümer der Kinder an den Garderoben auf. Um unser offenes Konzept gut umsetzen zu können bedarf es eines Flurdienstes, welchen eine Fachkraft täglich übernimmt. Der Flurdienst beinhaltet:

- Telefon
- Anwesenheitsliste führen
- Info buch pflegen
- Wickelkisten kontrollieren
- Wickeln
- Ordnung an der Garderobe
- Tür öffnen
- Infowand und Aushänge
- Flur als Spielort gestalten
- Ggf. Erz. Und Prakt. Verteilen
- Alltag strukturieren
 - Morgenkreis einläuten
 - TZ-Kinder vor dem Essen betreuen
 - Essensdienst planen
 - Ggf. Pausen verschieben
 - Imbiss

- Ausflüge organisieren (Abdeckung vor Ort)
 - Kinderzahlen an Küche kommunizieren
- Und was sonst noch anfällt ...

Kooperationen

Es gibt drei Felder in denen unsere Kita kooperiert:

- Feld der Kinder: Begleitung und Unterstützung ihrer Erfahrungen in ihrem direkten Umfeld.
 - Mögliche Kooperationen: Grundschule „Dekan-Ernst-Schule“, Musikschule, benachbarte Kindertagesstätten, Feuerwehr, Polizei, Sportstätten, Vereine, Bücherei, Krankenhaus, Die BUND Ortsgruppe Grünstadt (Umwelt und Naturschutz)
- Feld der Begleitung der Familien: partnerschaftliche Zusammenarbeit in Fragen der Erziehung und in belastenden Lebenssituation durch Vermittlung von geeigneten Hilfen und Information über präventive Angebote vor Ort.
 - Mögliche Kooperationen: Beratungsstellen (Bsp.: Erziehungsberatung, Familienberatung, Ernährungsberatung), Kinderärzte, Logopäden, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Diakonisches Werk Grünstadt
- Feld des Sozialraums: Kooperation der Institutionen vor Ort um eine passgenaue Abstimmung der Angebote zu erreichen und sich für
 - Mögliche Kooperationen: Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt, Grundschulen> Dekan-Ernst-Schule, G- Schule Hans-Zulliger-Schule, Schule am Ritterstein (Sausenheim), Theodor-Heuss-Schule (Asselheim), benachbarte Kindertagesstätten, Vereine

Pädagogische Angebote im Alltag

In unserer Arbeit mit den Kindern schauen wir ganz genau hin. Wir sprechen mit den Kindern auf Augenhöhe und können so die Bedürfnisse und Themen der Kinder wahrnehmen. Daraus leiten wir unsere pädagogischen Angebote ab.

Diese sind z.B.:

- Ein Buch vorlesen
- Käfer bestaunen
- Kreatives Arbeiten mit verschiedenen Materialien (Knete, Farben, etc.)
- Experimentieren (z.B. mit Wasser)

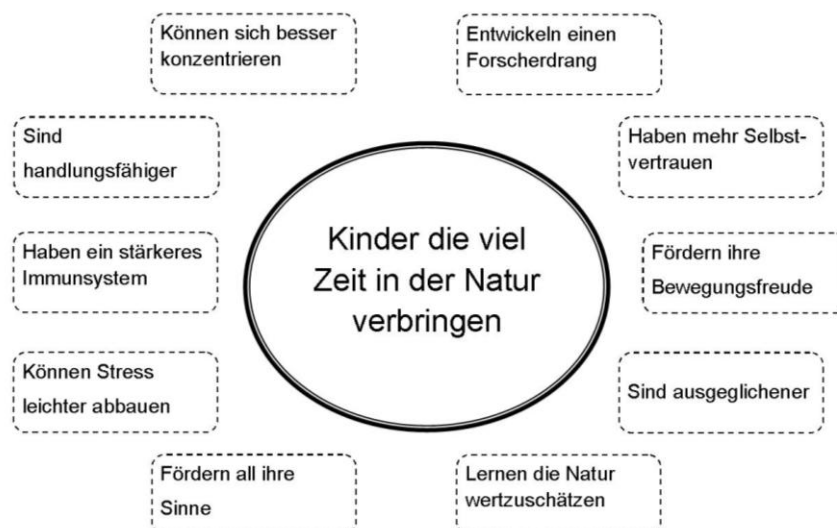
- Eine Landkarte betrachten
- Meditation und in sich reinspüren
- Eine Bewegungsbaustelle
- Backen
- Pflanzen gießen, Unkraut jäten, Gemüse ernten
- Spaziergänge und Einkäufe
- Uvm.

Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern machen wir durch Aushänge und wöchentliche Mails für die Eltern transparent.

Naturtag

Die Natur ist der ideale Bewegungsraum für Kinder. In ihr finden Kinder jeden Alters Herausforderungen und Impulse, welche Spiel und Entwicklung optimal fördern. Da die motorische und die kognitive Entwicklung der Kinder eng miteinander verzahnt sind, ist eine natürliche Umgebung nicht nur für Hand und Fuß sondern auch für den Kopf förderlich. Querfeldein durch einen Wald zu laufen bedarf einer deutlich höheren Aufmerksamkeit, als auf vorbereiteten Wegen, so nehmen Kinder ihre Umwelt und auch sich selbst in der Natur deutlich intensiver wahr. Wir begleiten die Kinder beim Naturtag, die Umwelt durch eigenständiges und aktives Handeln zu entdecken. Die Kinder dürfen in der Natur auch „gefährliche“ Dinge wie z.B. das Erklimmen eines Baumes ausprobieren, oder auch mal ein Schnitzmesser benutzen. Das Fachpersonal lehrt die Kinder auch die Wertschätzung gegenüber der Natur und allem was sie uns bietet. Gespielt wird mit allem, was der Erlebnisraum Natur hergibt, außerdem wird gesungen, gelacht, gestaunt, geschaukelt, gelesen und gemalt.

Unser Naturtag findet jeden Mittwoch von 08:30 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Die Kinder laufen mit dem Fachpersonal auf die Wiese hinter dem Didier Gelände. Auch Tagesausflüge auf den Stadtpark werden von Zeit zu Zeit angeboten. Mit dürfen alle Kinder, die mindestens drei Jahre alt und windelfrei sind. Tags zuvor sagen die Kinder, ob sie mit möchten und werden dann auf einer Liste vermerkt, die im Windfang aushängt. Dort können die Eltern ablesen, ob ihr Kind mitgeht und es entsprechend der Checkliste für den Naturtag ausrüsten.



Yoga – Meditation – Träumen

Einmal wöchentlich darf eine Gruppe an Kindern mit unseren ausgebildeten Fachkräften für Entspannungspädagogik den Alltag hinter sich lassen und durch ein vielfältiges Repertoire an Techniken ihren Körper positiv wahrnehmen und zur Ruhe kommen. Ruhe, Konzentration und Achtsamkeit, sind Werte, die die Angebote tragen und den Kindern mit auf den Weg gegeben werden.

Entspannungserlebnisse die angeboten werden sind:

- Yoga
- Progressive Muskelentspannung
- Meditation
- Traumreise
- Mandalas
- Autogenes Training

Sauberkeitserziehung

Um Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können, ist ein Reifungsprozess notwendig, der mehrere Jahre brauchen kann. Bei jedem Kind ist er genetisch festgelegt und durch Training weder im Ablauf noch in der Geschwindigkeit beeinflussbar.

Zugänglich und bereit zu ersten Schritten sind Kinder erst zwischen dem 18. und 30. Lebensmonat. Um sauber zu sein, müssen Kinder selbst spüren, wenn sie auf Toilette müssen.

Das verbal zu äußern und sich zum Teil an- und ausziehen zu können bilden den Grundstock für das Sauberwerden. Wenn Eltern zu Hause mit der Sauberkeitserziehung beginnen möchten, können sie unser Fachpersonal darüber informieren. Wir beraten und unterstützen sie gerne, sofern es tragbar und umsetzbar ist. Um sauber zu werden brauchen Kinder Vorbilder und Unterstützung. In der Kindergruppe kann es sein, dass ein Kind das Sauberwerden früher lernt, da hier die Vorbildfunktion der Älteren ihre Wirkung zeigt.

So helfen wir konkret beim Sauberwerden:

- Wir achten sensibel auf Signale, wenn das Kind auf Toilette gehen möchte
- Wir erklären den Kindern alles genau, geduldig und ohne Hektik
- Wir fragen, ob das Kind mal einen Toilettengang ausprobieren möchte
- Unsere Lerntoilette neben dem Wickeltisch lädt zum Ausprobieren ein
- Bei einem geglückten Toilettengang loben wir die Leistung
- Wenn etwas daneben geht, schimpfen wir nicht, sondern ermutigen das Kind für den nächsten Versuch

- Die Toilettengröße ist den Kindern angepasst
- Wir arbeiten, wie bei anderen Entwicklungsschritten auch, eng mit den Eltern zusammen
- Wir arbeiten mit Geduld, anstelle von Zwang und geben den Kindern so die Zeit zum Sauberwerden
- Unsere Sanitäranlagen sind ansprechend gestaltet und ermöglichen Begleitung sowie Privatsphäre gleichermaßen

Sexualerziehung

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Kinder fühlen zunächst körperlich und machen ihre ersten Erfahrungen beginnend mit dem Körper. Sie nehmen Gegenstände in den Mund zum Erforschen der Dinge und ihres Körpers. Voller Neugierde und Tatendrang begreifen sie die Welt und sich selbst. Im Kindergartenalter begreifen sie auch durch sogenannte „Doktor-Spiele“, dass es Mädchen und Jungen gibt.

Dabei stehen die pädagogischen Fachkräfte immer vor der Herausforderung, einerseits den Kindern eine offene Haltung und Raum für körperliche Erfahrungen zu ermöglichen und andererseits den Kindern ein notwendiges Schamgefühl zu vermitteln, so dass diese lernen, dass die körperliche Erkundung eine private Angelegenheit ist.

Das eigene Experimentieren mit dem Körper ist für die Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von größter Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sexuelle Grenzverletzungen wahrzunehmen, sich anzuvertrauen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können.

Wir stärken Kinder im Alltag in ihrer geschlechtlichen Identität durch die Förderung der Sinne wie z.B. beim Kneten, im Sand spielen, Igelbälle, Entspannungsgeschichten, etc. und durch verschiedene Materialien wie Verkleidungsutensilien, Rollenspiele, Arztkoffer etc.

Eine entsprechende Raumgestaltung ermöglicht den Kindern, sich zurückzuziehen.

Fragen zur Sexualität werden sachgemäß und altersentsprechend beantwortet.

Verfahrensbeispiel für Doktorspiele/ Körperliche Wahrnehmungsspiele:

Drei Kinder, zwei Mädchen und ein Junge (alle vier Jahre alt) spielen im Nebenraum „Arzt/ Ärztin und Patient*in“. Eines der Mädchen entkleidet sich, um untersucht und abgehört zu werden. Die pädagogische Fachkraft schaut in den Raum und entdeckt das Spiel der Kinder. Sie sagt zu ihnen: „Das ist voll in Ordnung, dass ihr eure Körper erkundet und miteinander spielt. Bitte achtet

dabei darauf, dass ihr auf die anderen Kinder hört wenn sie etwas nicht mehr oder gar nicht wollen **Auf Stopp sage gehen**. Außerdem ist es super wichtig, dass ihr euch nicht gegenseitig an Scheide, Penis oder Popo anfasst.“

Die Fachkraft verlässt den Raum und konzentriert sich wieder auf den Gruppenraum, lässt die Tür zum Nebenraum jedoch einen Spalt offen. Sie bleibt mit einem Ohr aufmerksam beim Nebenraum und wirft ab und an einen Blick rein, um zu schauen ob die Regeln eingehalten werden.

Eingreifen müsste sie wenn Hände oder Gegenstände an die Geschlechtsteile bewegt würden (körperliche Verletzungsgefahr), Druck ausgeübt würde, z.B. eines der Kinder zu einer Handlung überredet werden würde (seelische Verletzungsgefahr), oder es sonst zu einem Ungleichgewicht der Situation käme.

In diesem Fallbeispiel ging alles gut, die Gleichaltrigen haben sich untersucht, angeschaut und festgestellt, dass es Unterschiede gibt zwischen den Körpern. Die Fachkraft informiert alle drei Eltern über den Vorfall und stellt kurz unseren Umgang mit solchen Situationen dar.

Räumlichkeiten

Die Kita Pfalzkitz liegt auf der Südseite der Dekan-Ernst-Grundschule. Zugänglich ist unser Haus über die Otto-Fliesen-Straße. Das einstöckige Gebäude ist zur Straße hin durch Beete und hinten raus durch ein großzügiges Außengelände eingerahmt. In Holztafelbauweise erbaut, zeigt sich bei allen tragenden Wänden im Innenbereich das unbehandelte Holz. Das fördert ein modernes und gemütliches Raumklima. Durch die Sicherheitstür herein, kommt man zunächst in unseren Windfang. Dort findet man allerlei Infos zu unserem Team und aktuellen Themen. Der Elternausschuss findet sich dort auch wieder, mit einem Briefkasten, der auf die Bedürfnisse, Wünsche und Vorschläge der Elternschaft wartet. Im Flur bekommt man einen Blick bis zum anderen Ende der Kita. Schaut man nach links, findet man das Leitungsbüro, welches für die Kinder einen kleinen Tisch mit kindgerechten Montessorimaterialien bereithält und dessen Tür in der Regel für alle Anliegen von Eltern, Fachpersonal und Kindern offen steht. Zur Rechten befindet sich der erste Funktionsraum: das Entdeckungsland. Hier laden die Materialien zum Konstruktionsspiel und zum Experimentieren ein. Außerdem stehen Brettspiele zur Verfügung. Im angrenzenden Nebenraum finden die Kinder Bücher und eine bequeme Ecke um sich diese anzuschauen. Die zweite Tür auf der linken Seite verbirgt unser Personalbüro, wo Teamsitzungen und Elterngespräche stattfinden. Gegenüber ist unser Infopunkt, wo der Flurdienst seine Unterlagen wie Telefon, Anwesenheitsliste und Infobuch bearbeitet. Hier können Eltern auch gerne Fragen stellen oder Infos weitergeben.

Daran grenzt die Garderobe an, welche sich den ganzen Flur entlangzieht und Platz für Jacke, Matschhose, Wechselkleider, Tasche und sonstige Dinge der Kinder bietet.

Die dritte Tür auf der linken Seite führt zur Erziehertoilette, welche natürlich auch von Eltern genutzt werden kann.

Darauf folgt die stets offene Tür, die ins Kinderbad einlädt. Darin befinden sich sechs Kabinen, in denen die Kinder in Privatsphäre ihren Toilettengang verrichten können. Sowohl Toiletten, als auch Waschbecken sind auf Kinderhöhe und gut zugänglich.

Die nächste Tür auf der linken Seite hat das Beeinträchtigten-WC inne, welches ebenfalls von Erwachsenen genutzt werden kann.

Die vorletzte, ebenfalls stets geöffnete, Tür führt zu unserem Wickelbereich. Ein doppelter Wickeltisch, mit (absperrender) Treppe lässt ein rückenschonendes Wickeln der Kinder zu. Gegenüber steht ein Regal, welches für jedes Wickelkind eine Kunststoffbox beinhaltet, in denen die Windeln, Feuchttücher, etc. aufbewahrt wird. Die Lerntoilette regt die Kinder zur Sauberkeit an und ermöglicht das Ausprobieren. Auch hier sind die sanitären Anlagen auf Kinderhöhe und gut zugänglich.

Auf der rechten Seite finden wir nun den zweiten Funktionsraum: das Zauberland. Hier wird den Kindern die Möglichkeit für Rollenspiel jeder Art offeriert. Im Nebenraum finden die Kinder neben ihrem durch ein Podest geschützten Schlafplatz, allerlei Musikinstrumente, die zum Ausprobieren von Klang und Gefühlen einladen, sowie Rollenspiel und Theaterutensilien. Gegenüber des Zauberlandes liegt die Küche, in der das frischgekochte und angelieferte Essen, aufbereitet und servierfertig gemacht wird. Außerdem finden darin Koch- und Backaktionen mit den Kindern statt.

Unser dritter Funktionsraum ist das Abenteuerland am Ende des Flurs. Hier sind die Kinder angehalten sich zu bewegen, ihren Körper und ihre Stimme auszuprobieren und mit Sprungkästen, Matten, Bank, Bällen und vielem mehr ihre motorischen Fertigkeiten auf die Probe zu stellen.

Die drei Funktionsräume haben neben der Tür eine große Glasfront, welche die Kinder von außen das Geschehen im Raum überblicken lässt.

Unsere Räume sind gut ausgeleuchtet und der Boden mit biologischem Linoleum belegt. In allen Funktionsräumen, wie auch dem Windfang gibt es die Möglichkeit, durch eine große Glasfront nach draußen zu schauen und auf unsere Terrasse zu gelangen. In der Regel gehen unsere Kids durch den Windfang in den Garten. Dort können Sie auf einer großen Holzterrasse den gesamten Außenbereich überblicken. Von rechts nach links geschaut erscheint einem folgendes Bild: Ein großes Gartenhaus, das die Fahrzeuge beinhaltet, mit denen die Kinder über den gepflasterten Weg fahren können, der von unserem Eingangstor zu dem Außengelände der anderen Kitas führt. Der Weg führt vorbei an einem großen Kletterturm, der Kletter-, Rutsch- und Spielmöglichkeiten für große und kleine Kinder bietet und einem Erdhügel, der zum Klettern, Spielen und Befahren einlädt. Mittig liegt die Tartanbahn, welches vom Schulhof erhalten bleibt. Dort rennen die Kinder gerne und spielen Fußball oder Fangen.

Angrenzend daran liegt unsere große Wasserbaustelle, die im Sommer, wie im Herbst – mit Matschsachen – bespielt werden kann. Dahinter liegt unsere Schaukelanlage, die neben einer klassischen Schaukel, ein Exemplar für Kleinkinder und eine Nestschaukel anbietet.

Unsere große Buche lädt zum Sitzkreis ein und dahinter befindet sich unser Balancier-Parcours. Auch das Gebüsch auf der linken Seite darf bespielt und erkundet werden.

Außerdem findet sich ein größerer Containerbau in unserem Garten, der Neben Sanitäranlagen und dem Pausenraum für unser Personal, auch unsere Werkstatt beinhaltet. Dort werden den Kindern vielseitige Materialien angeboten um sich im kreativen Bereich auszuleben. Papier, Stifte, Kleber, Knete, Wasser- Acryl- und Fingerfarben, Hammer und Nägel, Säge, uvm. bieten den Kindern die Möglichkeit ihre eigenen Ideen umzusetzen oder Impulse von den Erzieher*innen aufzugreifen.

Gerne kann eine Besichtigung unserer Einrichtung, nach vereinbartem Termin stattfinden.

Anmeldeverfahren und Auswahlkriterien

Die Anmeldung in unserer Kita läuft folgendermaßen ab: Eltern melden sich bei uns und füllen das Vormerkungsformular aus. Nach Abgleich mit den Kinderzahlen und anderen Vormerkungen meldet sich die Leitung bei ihnen und macht den Monat für die Eingewöhnung aus. Diese kann frühestens ab dem zweiten Geburtstag starten und nimmt vier Wochen Zeit für Eltern und Kind ein. (siehe Punkt Eingewöhnung)

Zum Erstgespräch, am ersten Tag der Eingewöhnung, bekommen die Eltern alle Formalien, die zur Anmeldung nötig sind.

Kriterien zur Aufnahme von Kindern in den städtischen Kitas Grünstadt: Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigten, die Aufnahme der Kinder in unseren städtischen Einrichtungen erfolgen nach den nachfolgenden Kriterien und Vorgaben. Dabei bestimmen viele Aspekte die Auswahl der Kinder für die freien Plätze. Insoweit ist es auch nicht sinnvoll und äußerst schwierig eine Rangliste aufzustellen. Viele der nachfolgenden Punkte greifen ineinander.

Voraussetzungen:

- Mindestalter der jeweiligen Einrichtung ist erreicht
- Kinder aus dem Grünstadter Einzugsgebiet (Grünstadt, Asselheim, Sausenheim, Obersülzen) –
- Für GZ Plätze müssen beide Eltern berufstätig sein Bevorzugt werden: Geschwisterkinder
- Kinder deren Wohnort im näheren Umfeld der Kita liegt
- Kinder von Alleinerziehenden
- Zuziehende Kinder, deren Schuleintritt bevorsteht

- Fälle, die vom Jugendamt vermittelt werden

Entscheidend sind außerdem:

- Wunschmonat der Eingewöhnung
- Anzahl der vorgesehenen Eingewöhnungen für den jeweiligen Monat
- Anmeldedatum
- Personalsituation

Aktuell sind die Plätze (Krippe und Kita) in den Einrichtungen in der Stadt einschließlich der Ortsteile Asselheim und Sausenheim stark nachgefragt.

Gesundheitliche Besonderheiten

In Deutschland herrscht Impfpflicht für die Masernimpfung. Eltern werden gebeten, den Impfpass im Original mitzubringen, dass wir den Impfstatus überprüfen und kopieren können.

Sollten Kinder gesundheitliche Besonderheiten wie Allergien, o.ä. aufweisen, müssen die Eltern uns das unbedingt mitteilen.

Kulturelle Besonderheiten, beispielsweise beim Essen, werden beim Erstgespräch besprochen und schriftlich festgehalten.

Kinder werden auch mal krank. In der Kita ist die Ansteckungsrate sehr hoch. Deshalb hat das Gesundheitsamt Vorgaben erlassen, an die wir uns halten. So gibt es unterschiedliche Zeiten, die ein Kind braucht um Krankheiten auszukurieren und andere Kinder vor einer Ansteckung zu verschonen. Natürlich weiß unser Team bei den Pfalzkitz um die Wichtigkeit der Betreuung von Kindern berufstätiger Eltern. Unser Augenmerk muss sich immer auf das Wohl und die Gesundheit aller Kinder richten.

Praktikant*innen

Heutige Praktikant*innen sind morgige Kolleg*innen. Unsere Branche braucht dringend Nachwuchs, daher nehmen wir uns gerne der Aufgabe an, Lernende bei uns aufzunehmen und praktische Erfahrungen sammeln zu lassen. Allen Praktikant*innen wird eine Anleitung zur Seite gestellt, die sie in der Zeit ihres Praktikums anleitet. Wir geben den Lernenden viel Freiraum und die Möglichkeit sich in ihrer Rolle zu finden und zu entfalten. Wir erwarten ein gepflegtes Auftreten und Zuverlässigkeit, vor allem aber Interesse am Kind, Kommunikation auf Augenhöhe, die Bereitschaft zu lernen und im Rahmen unserer Konzeption zu agieren. Alle Praktikant*innen haben die Pflicht, vor (!) dem Praktikumsbeginn ein erweitertes Führungszeugnis und den Nachweis einer Masernimpfung bei uns abzugeben. Die Kosten für das erweiterte Führungszeugnis können von unserem Träger erstattet werden.

Schließzeiten und Feiertage

In unserem Jahresplan bekommen die Eltern unserer Kita im Voraus einen Überblick über unsere Schließzeiten.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass unsere Kita an allen Tagen geschlossen bleibt, welche in Rheinland-Pfalz als Feiertag gelten. Sonstige Schließzeiten wie Planungs- oder Ferientage liegen i.d.R. bei 22 bis 24 Werktagen und unterschreiten damit die gesetzliche Maximalvorgabe von 30 Tagen/ Jahr deutlich.

Den Jahresplan erhalten alle Eltern beim Aufnahmegespräch.

Geburtstage

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag im Jahr der Kinder. Diesen möchten auch zusammen mit den Kindern schön gestalten. Das Geburtstagskind darf sich aussuchen mit welchen Freunden es wo feiern möchte und ob es eine Geburtstagskrone bastelt. Gemeinsam feiern wir den Tag mit dem Geburtstagskind und schenken auch eine Kleinigkeit. Von mitgebrachten Speisen bitten wir die Eltern abzusehen. Neben den Schwierigkeiten mit Allergien u.ä., möchten wir nicht, dass der Kuchen im Mittelpunkt steht, sonder das Geburtstagskind.

Feste

Wir sind eine kommunale Kita, welche auch religiöse Feiertage weltlich im Laufe des Jahres aufgreift. Formulierungen wie „Es gibt Menschen, die glauben, dass ...“ finden hier ihren Raum und vermitteln den Kindern auf Wissensebene die Bedeutungen von festen wie Weihnachten, Ostern, aber auch Ramadan, bzw. Zuckerfest oder Halloween. Und da Feste gefeiert werden wollen, tun wir das auch gerne und ausgiebig. Die Kinder partizipieren hier an den Planungen für die Feste und sehr gerne auch für das Buffet.

Expertentum und Waterkant

Anders als in anderen Kitas sind unsere Fachkräfte nicht bestimmten Räumen zugewiesen, sondern haben ein Expertentum inne.

Ein Expertentum kann z.B.:

- Das Experimentieren
- Konstruktionsspiel
- Höhlenbau
- Bewegung

- Gestaltete Wildnis
- Rollenspiel und Theater
- Schreibwerkstatt
- Rechenwerkstatt
- ...

sein.

In diesem Expertentum pflegen unsere Mitarbeitenden die Materialien, gestalten Räume, bieten Angebote an und starten Projekte mit den Kindern. Diese Art zu arbeiten haben wir aus der Waterkant-Pädagogik übernommen. Informationen dazu finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=dYI3-a5Uz4>

Die Waterkantpädagogik ergänzt unsere offene Arbeit perfekt um Strukturen und Möglichkeiten, die den Kindern in ihrer freien und selbstbestimmten Entwicklung zuträglich sind.